

27. August 2003

## **Grüne: Keine Kürzungen bei der Kurhessenbahn! - Deutschendorf: Der Ausbau nach Süden muss weitergeführt werden!**

Als vollkommen unverständlich und nicht nachvollziehbar bezeichnen die GRÜNEN im Kreistag Waldeck – Frankenberg die Verlautbarungen des Kreisausschusses, die dritte Ausbaustufe der Kurhessenbahn müsse neu überdacht werden, da das Sale and Lease Back Geschäft geplatzt sei. Daniel May, Fraktionsgeschäftsführer der GRÜNEN im Kreistag erinnert daran, dass in den Verträgen zum Ausbau der Strecke Brilon – Korbach – Kassel auch eine Passage über den zukünftigen Ausbau der Strecke Korbach – Marburg enthalten sei. May: „Diesen Entschluss haben wir gefasst, als das Thema Sale- and Lease Back noch gar nicht zur Debatte stand. Ich sehe daher keinerlei Zusammenhang zwischen beiden Themen!“ .

Darüber hinaus gebe es eindeutige Beschlüsse von Kreisausschuss und Kreistag vom Februar 2002. Damals hatten beide Gremien einstimmig beziehungsweise mit sehr großer Mehrheit den kommunalen Finanzierungsanteil am Gesamtprojekt zugesagt. Fraktionsübergreifend sei man sich damals einig gewesen, dass das Projekt Kurhessenbahn nur in Gänze und möglichst schnell umgesetzt sinnvoll sei, erklärt Jens Deutschendorf, Verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion. Deutschendorf betont nochmals die große Bedeutung des Projekts Kurhessenbahn für den Landkreis: „Eine durchgängige Bahnverbindung von Rhein-Main bis zur Mühlenkopfschanze oder zum Nationalpark wird dem Fremdenverkehr einen zusätzlichen Impuls geben.“ Deutschendorf erinnert daran, dass für jeden Euro den der Landkreis in die Kurhessenbahn investiere neun weitere aus Zuschüssen von Land und Bund folgten. Aus diesen Gründen würden die GRÜNEN jeglichen erdenklichen Widerstand gegen Bestrebungen mobilisieren, die den Ausbau verhindern wollen.

Jürgen Frömmrich, Vorsitzender der GRÜNEN im Kreistag, sagt, er bedauere das Scheitern des Sale- and Lease Back Geschäfts sehr. „Mit den zusätzlichen Mitteln hätten wir wichtige Investitionen, vor allem im Schulbau, tätigen können.“ Gleichzeitig betont er, dass die Einnahmen hieraus quasi die Kür des nächsten Haushaltes gewesen wäre. Daher sei das Fehlen dieser Mittel kein Argument, aus Investitionen, zu denen sich der Landkreis schon früher verpflichtet habe, auszusteigen. „So ärgerlich die ganze Geschichte auch sein mag. Ich rate allen politisch Verantwortlichen, erst mal durchzuatmen und zur Gelassenheit zurückzukehren. Immerhin kann man davon ausgehen, dass andere Kreise sich darum reißen würden, nur solche Haushaltsprobleme wie die unseren zu haben. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass durch die in Berlin gerade diskutierte Gemeindefinanzreform die finanzielle Ausstattung der Kommunen verbessert werden wird. Es gibt also keinen Grund für Pessimismus in unserem Kreis,“ betont Frömmrich abschließend.